



DOTTIKON ES mit tieferem Umsatz und Gewinn

Dottikon, Schweiz, 28. Mai 2010 – Die an der SIX kotierte DOTTIKON ES HOLDING AG hat per 31. März 2010 das Geschäftsjahr 2009/10 abgeschlossen.

- Gegenüber dem Vorjahr ist der Nettoumsatz von CHF 150.3 Mio auf CHF 113.1 Mio um 24.7% zurückgegangen
 - Die Reduktion resultiert mehrheitlich aus dem stark konjunkturabhängigen Geschäft mit Industriechemikalien, bei dem der Nettoumsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode um 84% zurückging, wobei auch die angekündigte Elimination ausgelaufener Produktlinien wesentlich zum Rückgang beigetragen hat
 - Widerstandsfähiger erwies sich das Hauptgeschäft mit Pharmaprodukten, bei dem die Nettoumsatzreduktion im Vergleich zum Vorjahr 7% ausmachte
- Durch frühzeitiges Reagieren sind die betrieblichen Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 27% reduziert worden. Insbesondere senkte sich der Personalaufwand um 9% und der Materialaufwand, infolge Lagerabbaus, verbessertem Produktemix und tieferer Rohstoffpreise, um 51%
- Der Reingewinn ist mit CHF 12.6 Mio im Vergleich zum Vorjahr um 45.2% tiefer ausgefallen, mehrheitlich aufgrund des Nettoumsatzrückgangs sowie eines im Vorjahr enthaltenen Sondereffektes aus der Veräusserung eines Grundstücks
- Dank effizientem Cash Management und Kostendisziplin erhöhte sich der Bestand der flüssigen Mittel um 36.2% auf CHF 41.4 Mio, trotz weiterhin hoher Investitionstätigkeit
- Der Verwaltungsrat der DOTTIKON ES HOLDING AG beantragt an der diesjährigen Generalversammlung aufgrund der fortgeführten Investitionstätigkeit sowie angesichts des Betriebskapitalbedarfs bei ansteigender Nachfrage, wie im Vorjahr keine Dividende auszuschütten und den gesamten Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen
- Weiter beantragt der Verwaltungsrat Dr. Markus Blocher in den Verwaltungsrat der DOTTIKON ES HOLDING AG zu wählen, als Ersatz für den altershalber nicht mehr zur Wiederwahl stehenden Dr. Robert Hofer

Eine durch die positive Entwicklung der Frühindikatoren angekündigte Erholung der Weltwirtschaft scheint sich zu manifestieren. Eine Fortsetzung des moderaten Aufwärtstrends zeichnet sich ab, insbesondere durch die gestiegene Nachfrage bei den Industriechemikalien. Nach wie vor bestehen für die internationale Konjunktorentwicklung aber bedeutende Risiken. Insbesondere die hohen Arbeitslosenquoten und die schwierigen Aussichten für die öffentlichen Finanzen dürften die Endnachfrage und damit den wichtigsten Treiber des Aufschwungs weiterhin belasten.

Der Pharmamarkt durchläuft die tiefgreifendste Transformationsphase seit Anfang der 90er Jahre. Die zunehmende Konzentration der Forschungs- und Entwicklungsausgaben auf die späten klinischen Phasen der Medikamententwicklung reflektiert sich in der stark reduzierten Anzahl der Zulassungsanträge für neue Medikamente bei gleichzeitigem Anteilsverlust der grossen Pharmaunternehmen. Nur durch Einlizenzierung und Zukauf neuer Medikamentkandidaten in späteren klinischen Entwicklungsphasen konnten die grossen Pharmaunternehmen ihren Anteil ausbauen. Bis 2013 werden Pharmaumsätze von rund USD 140 Mrd durch Patentabläufe betroffen sein. Der Preisdruck aufgrund regulatorischer Massnahmen zur Senkung der als Folge demografischer Veränderungen stetig ansteigenden Gesundheitskosten erhöht sich stark. Dadurch ist der Effizienz- und Innova-



dottikon

tionsdruck auf Pharmaunternehmen massiv angestiegen. Neu wird das klassische Pharmamodell in Richtung des in der näheren Vergangenheit deutlich erfolgreicheren Biotechmodells transformiert. Vorerst hat jedoch das Straffen und Auffüllen der Projektpipeline für die Pharmaunternehmen höchste Priorität. Die entsprechenden frei werdenden Kapazitäten werden reduziert oder abgestossen und die Kosten der fortzuführenden Projekte gesenkt. Das heisst Senkung der laufenden Ausgaben für interne Forschung, Entwicklung und Produktion sowie Reduktion der Kapitalbindung. Die so frei gewordenen Mittel werden von den Pharmaunternehmen für den Zugang zu externen, Erfolg versprechenden Projekten in bereits fortgeschrittenen klinischen Phasen verwendet. Neben dem traditionellen Vorgehen – wie Zukauf, Einlizenzierung oder Beteiligung –, bei dem die Mehrheitskontrolle der Vermögenswerte und die Verantwortung für Entwicklung und Markteinführung in der Regel den Pharmaunternehmen zufallen, werden vermehrt neue Finanzierungs- und Zusammenarbeitsmodelle angewendet. Diese entkoppeln den Einsatz eigener Ressourcen und Kapazitäten von den finanziellen Investitionen und der täglichen operativen Kontrolle der Vermögensrechte. Als Resultat folgen Akquisitionen, Kreuz- und Einlizenzierungen sowie vermehrt Option Deals. In Kombination mit den Portfolio-Reviews führt dies zu einer Reduktion der Anzahl und der Volumen aktiver Projekte im Gesamtmarkt.

Die Ausgabensenkungen durch Verlagerung von Entwicklungskosten in spätere klinische Phasen bei gleichzeitiger "Time-to-Market"-Reduktionsanstrengung und Konsolidierung der Pharmapipelines erhöhen die Komplexität und die finanziellen Risiken in der Prozessentwicklung und Exklusiv-Synthese von Wirkstoffen für Pharmaunternehmen. Die reduzierte Prozess Erfahrung durch zusätzliche Schnittstellen und Reibungsverluste wird zunehmend zu scale-up-bedingten Qualitätsproblemen führen und die Zulassungsverfahren verzögern. Die Anzahl prozess- und qualitätsbedingter Probleme in der Zulassungs- und Launchphase werden ansteigen und müssen unter Zeitdruck gelöst werden. Etablierte Erfahrung, rasche Anpassungsfähigkeit, innovative Prozesstechnologie und Zuverlässigkeit in Qualität und Lieferung erweisen sich in diesem Umfeld als die Schlüsselerfolgsfaktoren.

Die – aufgrund der gegenwärtigen ökonomischen Rahmenbedingungen zurzeit zwar verzögerte – Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, anspruchsvollen Exklusiv-Synthesen unter Zeitdruck wird in mittelfristiger Zukunft wieder stark zunehmen. Die Nachfrage nach Kapazitäten für die sichere und stabile Entwicklung von chemischen Prozessen mit Sicherheitskritischen Reaktionen und Grossmengen-Wirkstoffproduktion unter Verwendung solcher Prozesse bei Einhaltung höchster Sicherheits- und Pharmaqualitätsstandards wird sich in den kommenden Jahren zwangsläufig erhöhen. Deshalb hat DOTTIKON ES im vergangenen Geschäftsjahr die Kosten dem kurzfristig reduzierten Umsatz angepasst, aber gleichzeitig den Kapazitätsausbau weiter vorangetrieben. Im mittleren Produktionsmassstab wurde die Installation von Wirkstoffseparierkapazität erweitert und in Betrieb genommen. Im Grossmengen-Produktionsbereich hat DOTTIKON ES in der Berichtsperiode die korrosionsbeständigen Email und Hastelloy Mehrzweckreaktoren-, die Tieftemperatur- sowie die Wirkstoffseparierkapazität ausgebaut und in Betrieb genommen. Als nächster Schritt folgt nun der Ausbau der Wirkstoffrocknungskapazität, welcher zusammen mit der qualitativen und technischen Aufrüstung bestehender Mehrzweckkapazität, beides für Grossmengen, in Angriff genommen wurde.

Der Nettoumsatz ist im vergangenen Geschäftsjahr 2009/10 im Vergleich zum Vorjahr um rund 24.7 Prozent auf CHF 113.1 Mio eingebrochen. Die Hauptreduktion resultiert aus den stark konjunkturab-



dottikon

hängigen Industriechemikalien und die für das vergangene Geschäftsjahr angekündigte Elimination ausgelaufener Produktlinien. Widerstandsfähiger erwiesen sich die Pharmaprodukte. Durch frühzeitige und konsequente Reaktion konnte der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent gesenkt werden. Der Materialaufwand halbierte sich infolge des tieferen Nettoumsatzes, des Lagerabbaus, des verbesserten Produktemix und tieferer Rohstoffpreise. Der übrige betriebliche Aufwand wurde durch Kostendisziplin im Vergleich zum Vorjahr um 28 Prozent gesenkt. Die anhaltende Investitionstätigkeit und damit die Aktivierung neu in Betrieb genommener Entwicklungs- und Produktionskapazitäten erhöhten die Abschreibungen und Amortisationen entsprechend um 6 Prozent. Unter dem Strich konnte im Vergleich zum Vorjahr ein um 45.2 Prozent tieferer Reingewinn von CHF 12.6 Mio erreicht werden. Positiv dazu beigetragen hat auch ein tieferer Steuersatz. Die Margenerosion konnte zwar nicht verhindert, aber dennoch unter Berücksichtigung der Sondereffekte aus dem Vorjahr, unter anderem die Veräusserung eines Grundstücks, aufgefangen werden.

Im Geschäftsjahr 2010/11 führt DOTTIKON ES die Unternehmensstrategie Leistungsführerschaft als Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen fort und setzt bewusst auf einen einzigen Produktionsstandort mit Flexibilität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit. Dies ist Teil der differenzierten Leistungsführerschaftsstrategie. Die dadurch reduzierte Anzahl interner Schnittstellen erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert rasche und effiziente Projektentwicklung sowie klare und transparente Kommunikation mit den Kunden. Durch diese Strategie erbringt DOTTIKON ES unter Verwendung Sicherheitskritischer Reaktionen über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg einen Mehrwert für ihre Kunden. Im Umfeld der über die letzten 100 Jahre geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen. Dies ermöglicht DOTTIKON ES, Verunreinigungen durch Nebenprodukte in Wirkstoffen zu reduzieren und neue, potenziell bioaktive chemische Strukturen für künftige Wirkstoffe im kommerziellen Massstab zugänglich zu machen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2010/11 wird DOTTIKON ES die Investitionstätigkeiten in qualitativ und technologisch hochstehende Kapazitätserweiterung und -aufrüstung trotz weiterhin schwierigem Marktumfeld fortsetzen. DOTTIKON ES erwartet aufgrund der noch nicht überwundenen Marktschwäche einen Nettoumsatz im Rahmen des Vorjahres.



dottikon

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

CHF Mio	GJ 2008/09*	GJ 2009/10	Veränderung
Nettoumsatz	150.3	113.1	-24.7%
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	-0.3	-9.2	
Übriger betrieblicher Ertrag	8.7	4.9	
Materialaufwand	-50.8	-24.8	
Personalaufwand	-48.4	-43.8	
Übriger betrieblicher Aufwand	-19.7	-14.1	
EBITDA	39.8	26.1	-34.5%
<i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>26.5%</i>	<i>23.1%</i>	
Abschreibungen und Amortisationen	-12.7	-13.6	
EBIT	27.1	12.5	-53.8%
<i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>18.0%</i>	<i>11.1%</i>	
Finanzergebnis	0.5	0.0	
Ertragssteuern	-4.5	0.1	
Reingewinn	23.1	12.6	-45.2%
<i>Reingewinn-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>15.3%</i>	<i>11.2%</i>	
Gewinn je Aktie (in CHF)	18.65	10.21	-45.3%
Beantragte Dividende je Aktie (in CHF)	-	-	
Operativer Cashflow	46.9	35.2	-24.9%
Investitionen	-39.8	-24.2	
Free Cashflow	7.1	11.0	+54.6%

*Restated, Änderung bei der Bilanzierung von leistungsorientierten Vorsorgeplänen gemäss IAS 19
GJ 2008/09: Geschäftsjahr vom 1. April 2008 bis 31. März 2009
GJ 2009/10: Geschäftsjahr vom 1. April 2009 bis 31. März 2010



dottikon

Das Unternehmen DOTTIKON ES, mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau, ist spezialisiert auf chemische Sicherheitskritische Reaktionen und fokussiert sich auf die Exklusiv-Synthese von Feinchemikalien für die weltweit wichtigsten Pharmaunternehmen und chemischen Industrien. Zur Produktpalette der DOTTIKON ES gehören kundenspezifische Pharmawirkstoffe und Zwischenprodukte sowie selbstentwickelte, hochwertige Industriechemikalien.

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist kotiert an der SIX Swiss Exchange.

Symbol: DESN

Valor: 2073900

ISIN: CH0020739006

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher

CEO

Dottikon ES Holding AG

Tel +41 56 616 82 01

Fax +41 56 616 89 45

investor-relations@dottikon.com